

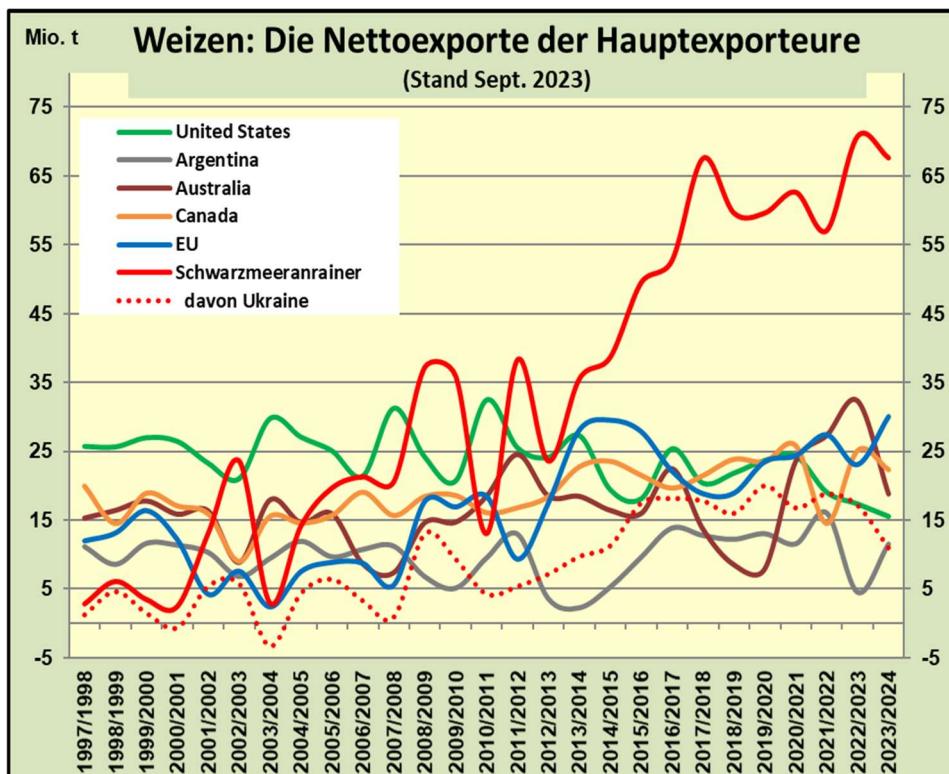
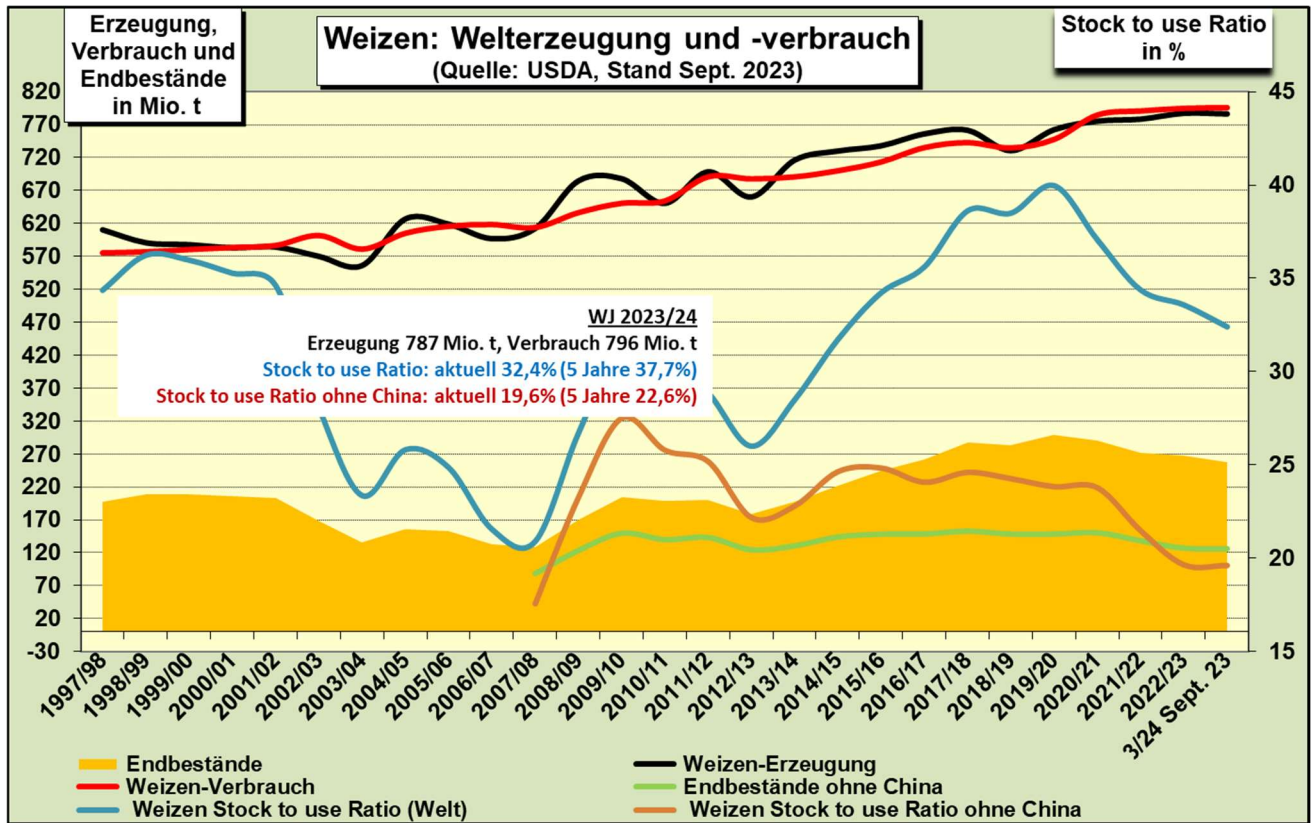
**Getreide:** Jüngste USDA-Zahlen vom September 2023, Verringerung der Weizen-Endbestände  
 Erzeugerpreise in den letzten Tagen angezogen

**Veredlungskartoffeln:** Durchschnittliche Ernte erwartet

**Zuckerrüben:** Weltzuckerkurs auf einem außerordentlich hohen Niveau

Vermarktungs-News Nr. 09/23: Hans Jürgen Hölzmann, Meckenheim, den 15.09.2023

**Jüngste USDA-Zahlen vom Sept. 2023, Verringerung der Weizen-Endbestände**



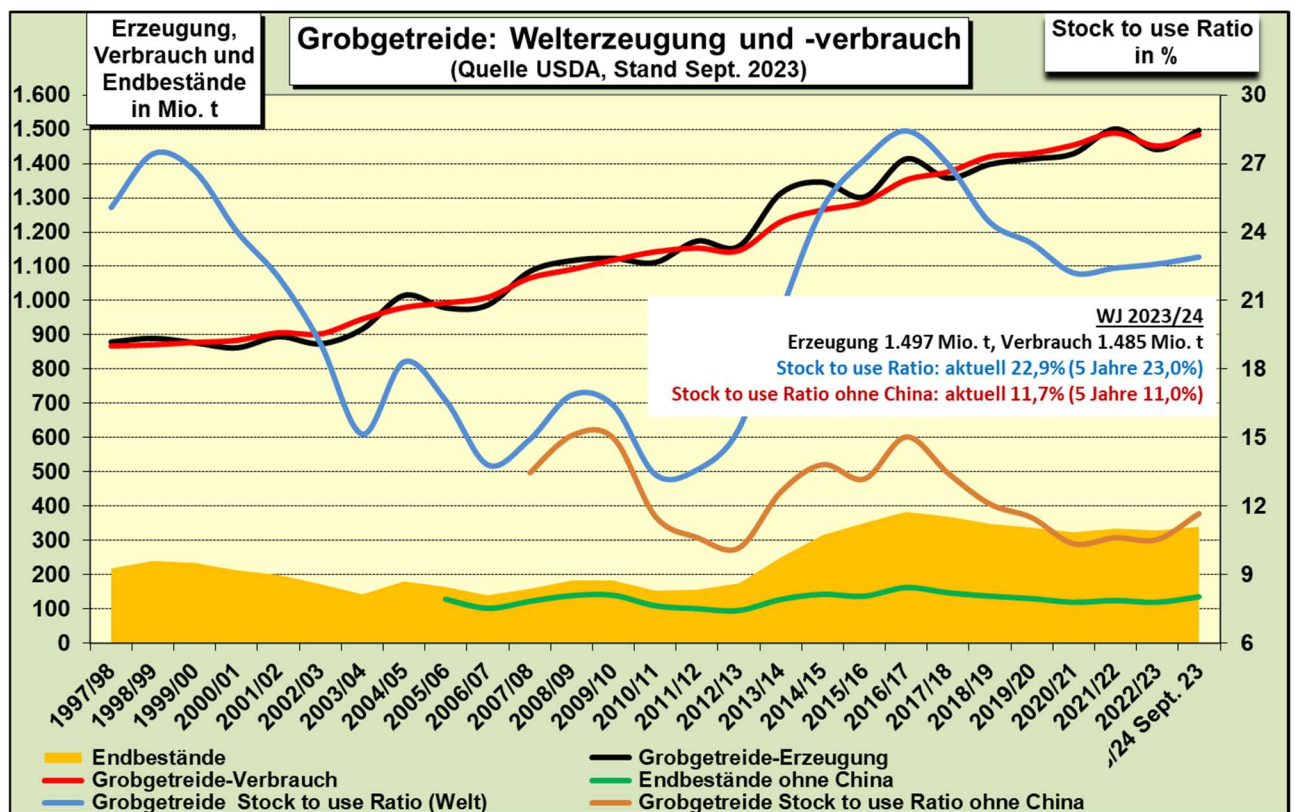
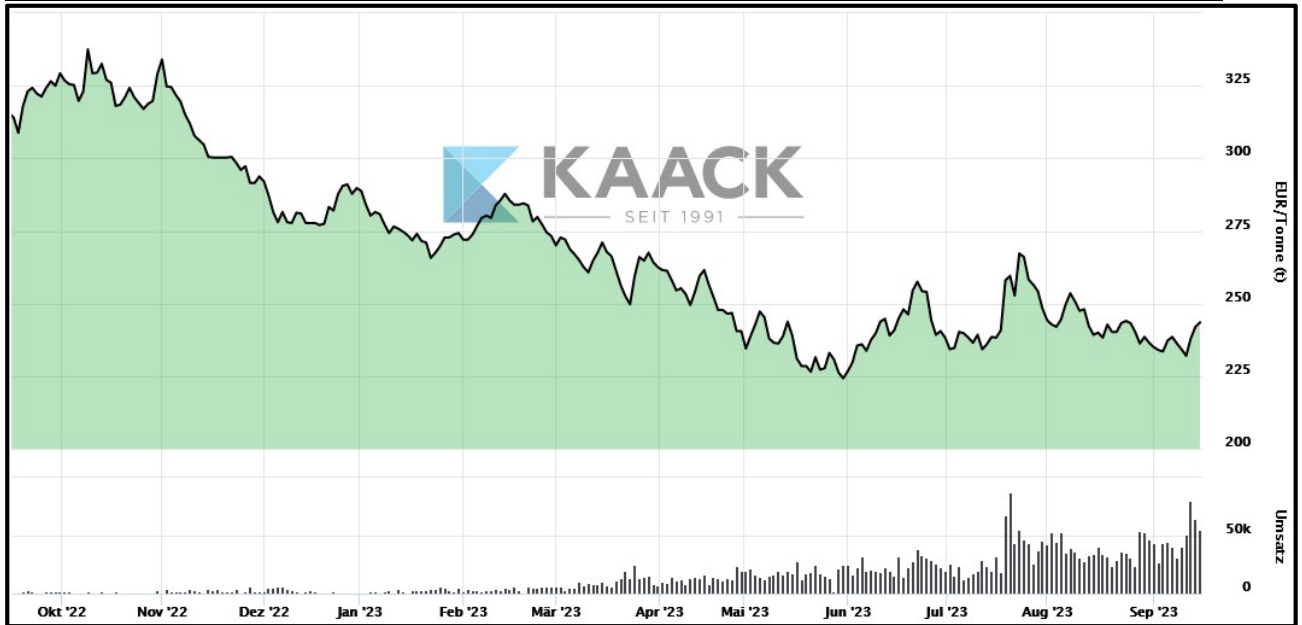
Die jüngsten USDA-Zahlen vom September 2023 dokumentieren einen Abbau der Weizenendbestände um 7 Mio. t gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 259 Mio. t. Der Stock to use Ratio fällt auf einen weit unterdurchschnittlichen Wert von 32,4%, ohne China gerechnet gar nur von 19,6%. Ursächlich für den Rückgang sind die niedrigeren Produktionserwartungen in Australien, Kanada, Argentinien und der EU. Lediglich die Ukraine konnte in den Erwartungen leicht zulegen, wobei es nach

wie vor fraglich bleibt, ob die möglichen Exportmengen ihre Ziele erreichen. Die angeblich große Ernte in Russland soll aber einige Lücken füllen und mit Nettoexporten von 66 Mio. t „glänzen“. Die EU als

zweitgrößter Nettoexporteur hat ein Potential von über 30 Mio. t, während viele andere bislang wichtige Exporteure, wie die Grafik zeigt, im Wirtschaftsjahr 2023/24 ein niedrigeres Exportpotential haben. Das „Zünglein an der Waage“ bleiben also die Schwarzmeeranrainer, deren Exportentwicklung und Exportverhalten aber unkalkulierbar bleiben. Fakt ist: Auch wenn der europäische Markt durch zusätzliche Lieferungen aus der Ukraine über Land und Fluss gut versorgt ist, werden die weltweit niedrigen Endbestände bei stabilen Verbrauchswerten den Preisdruck der letzten Monate bremsen.

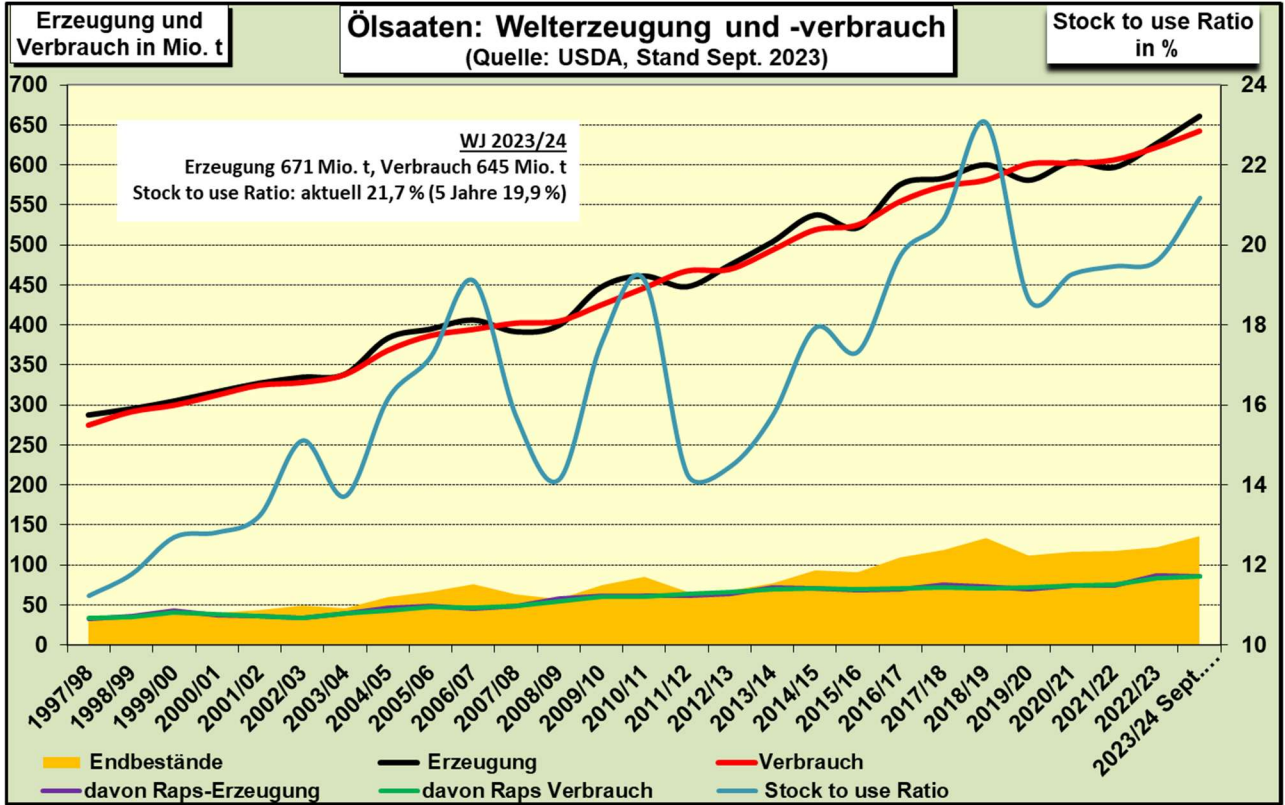
Die Kursentwicklung seit der Bekanntgabe der jüngsten USDA-Zahlen zeigt eine entsprechende Reaktion.

Der Kursverlauf des Dez. 23 Weizen-Futures an der Matif im letzten Jahr (Quelle: Kaack Terminhandel)



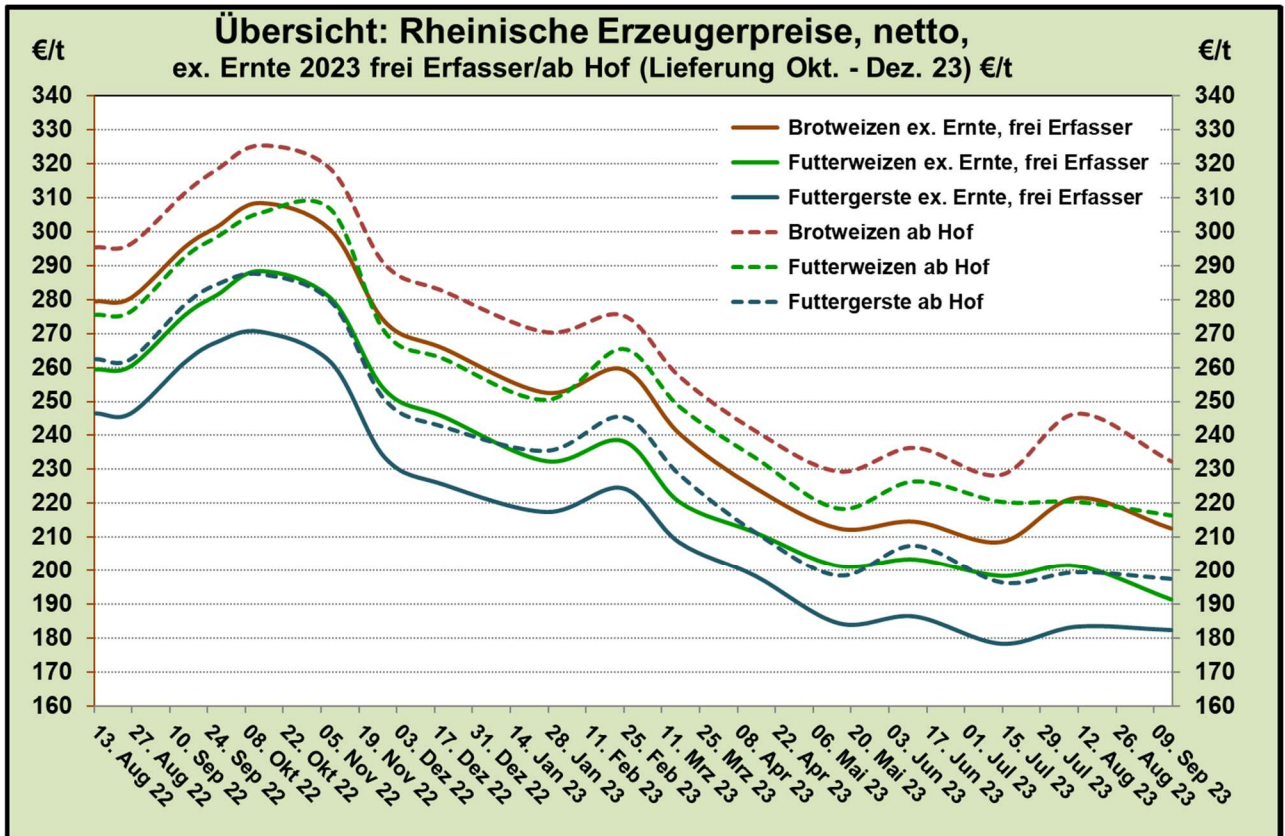
Beim Grobgetreide hat sich gegenüber der letzten Schätzung in der Summe kaum etwas verändert. Eine leicht überschüssige Produktion erhöht die voraussichtlichen Endbestände auf 340 Mio. t. Dennoch bleibt der Stock to use Ratio mit 11,7% (ohne China) relativ niedrig. Diese Schätzung ist noch mit etlichen Unsicherheiten, auch was die Verbrauchsentwicklung durch die stetig steigenden Rohölkurse betrifft, behaftet.





Die weltweite Ölsaatenerzeugung bleibt auch im Jahressaldo überschüssig, so dass der Stock to use Ratio mit 21,7% deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegt. Schlechte Aussichten für bessere Rapspreise.

**Getreide: Erzeugerpreise in den letzten Tagen angezogen**



Die weltweiten Erzeugerpreise für Getreide und damit auch die rheinischen Getreidepreise befanden sich in den letzten Monaten unter Druck. Eine durchaus ungewöhnliche Situation: Sind doch die weltweiten Vorräte nach wie vor knapp und der Verbrauch stabil. Liegt es an der Änderung der Warenströme? Ukrainische Ware wird verstärkt über Land bzw. über die Donau nach Westeuropa geliefert. Oder weil die russischen Exporte Rekordwerte (66 Mio. Tonnen Weizen) erreichen sollen? Die Kurse für die kommenden Monate und das kommende Erntejahr bewegen sich auf einem leicht höheren Niveau. Ein Zeichen dafür, dass man den Markt nicht als „überfüllt“ ansehen sollte.

**Die rheinischen Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte 2023, frei Erfasser**, liegen auf einem Niveau von 210 bis 215 Euro/t, Futterweizen und Futtergerste folgen in einem Abstand von ca. 20 Euro/t bzw. ca. 28 Euro/t niedriger.

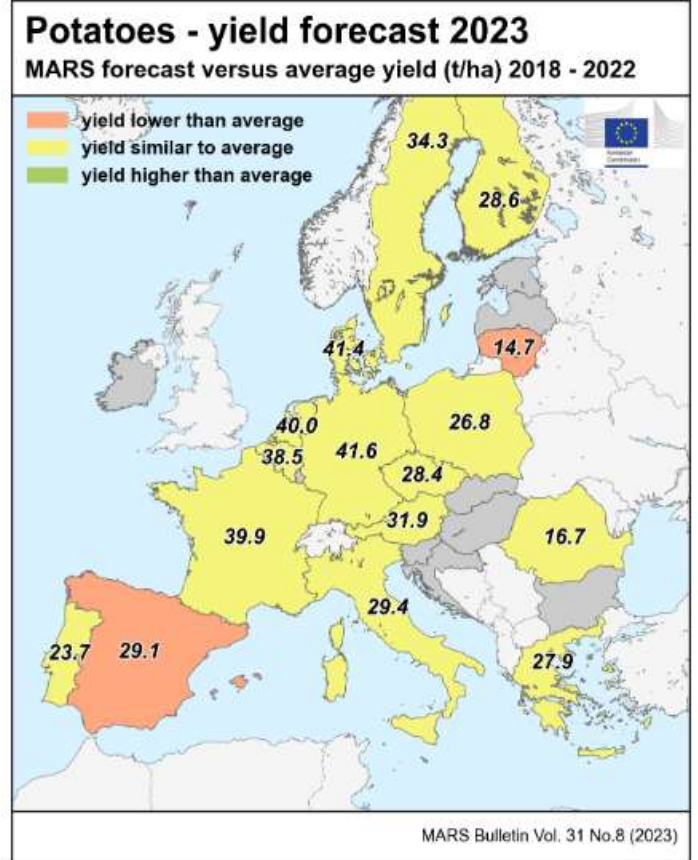
Bei einer ab **Hof-Vermarktung im Herbst 2023** bewegen sich die zu erzielenden Erzeugerpreise für Brotweizen auf einem Niveau von über 230 Euro/t, während für Futterweizen ca. 15 Euro/t und für Futtergerste 33 Euro/t weniger geboten werden. Die Erzeugerpreise von Futtergetreide gegenüber Brotweizen haben sich gegenüber dem Erntenniveau schon deutlich angenähert. Bei eventuell vorgesehenen Verkäufen empfiehlt es sich dennoch nach wie vor vorzugsweise eher Brotweizen statt Futtergetreide zu verkaufen, da die Erzeugerpreise für beide Fraktionen bekanntermaßen im Laufe der Saison noch näher aneinanderrücken werden.

A-Weizen notiert zurzeit sage und schreibe ca. 30 Euro/t über dem B-Weizen-Niveau, diese Ware ist auch für den Export stark gefragt.

Für Getreide der Ernte 2024 werden gegenüber 2023 zurzeit 5 bis 10 Euro/t mehr geboten.

**Veredlungskartoffeln: Durchschnittliche Ernte erwartet**

Country	Potatoes (t/ha)				
	Avg 5yrs	2022	MARS 2023 forecasts	%23/5 yrs	%23/22
<b>EU</b>	34.1	35.3	<b>34.4</b>	+1	-3
AT	32.7	32.0	<b>31.9</b>	-2	-0
BE	39.1	38.6	<b>38.5</b>	-2	-0
BG	—	—	—	—	—
CY	—	—	—	—	—
CZ	28.3	30.2	<b>28.4</b>	+0	-6
DE	40.3	40.1	<b>41.6</b>	+3	+4
DK	41.7	44.2	<b>41.4</b>	-1	-6
EE	—	—	—	—	—
EL	27.3	26.5	<b>27.9</b>	+2	+6
ES	31.7	30.5	<b>29.1</b>	-8	-5
FI	28.6	28.1	<b>28.6</b>	+0	+2
FR	40.4	38.0	<b>39.9</b>	-1	+5
HR	—	—	—	—	—
HU	—	—	—	—	—
IE	—	—	—	—	—
IT	29.2	28.3	<b>29.4</b>	+1	+4
LT	15.6	14.9	<b>14.7</b>	-5	-1
LU	—	—	—	—	—
LV	—	—	—	—	—
MT	—	—	—	—	—
NL	41.2	42.6	<b>40.0</b>	-3	-6
PL	27.8	30.8	<b>26.8</b>	-3	-13
PT	23.1	24.0	<b>23.7</b>	+2	-1
RO	16.2	15.9	<b>16.7</b>	+3	+5
SE	34.7	36.3	<b>34.3</b>	-1	-6
SI	—	—	—	—	—
SK	—	—	—	—	—



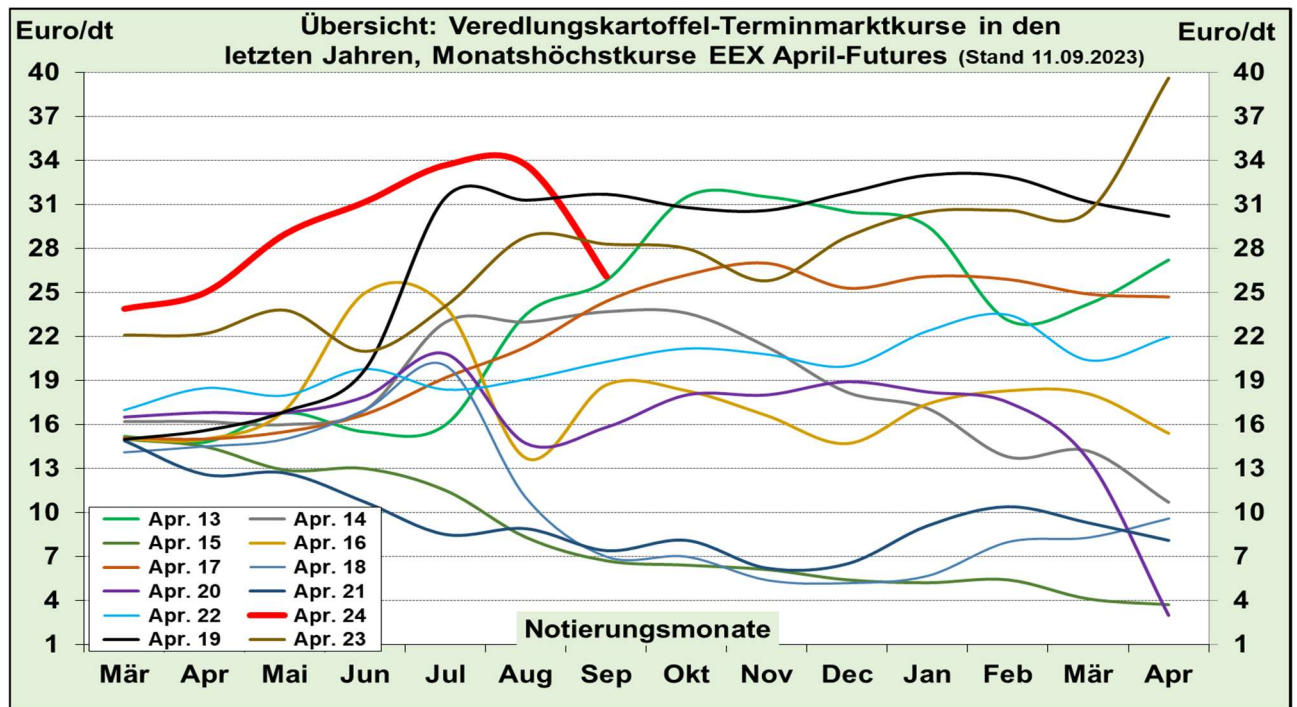
Die Kartoffel-Ertragsersparungen in der EU bewegen sich laut dem jüngsten MARS-Bericht mit durchschnittlich 34,4 t/ha auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau gegenüber den letzten fünf Jahren (+ 1%). Dieser allgemeine europäische Trend spiegelt auch die Ertragsersparungen der vier führenden Veredlungskartoffelerzeugerländer wieder. Hier wird die Witterung der nächsten Wochen entscheiden wie



sich Erträge und Qualitäten endgültig entwickeln. Zurzeit sind die Fabriken bestens versorgt und bedienen sich hauptsächlich der Vertragsware, so dass die Preise für freie Ware stark unter Druck stehen.

Beruhigend für die Anbauer: Die Fabriken arbeiten weiterhin unter „Vollampf“, so dass aufgrund der knappen Vorräte an veredelten Produkten spätestens im Frühjahr die Nachfrage anziehen wird, da unter anderem die europäische Verarbeitungskapazität stetig wächst.

Die Kurse des Apr. 24-Futures sind in den letzten Wochen stark gefallen, wenn auch immer noch auf einem

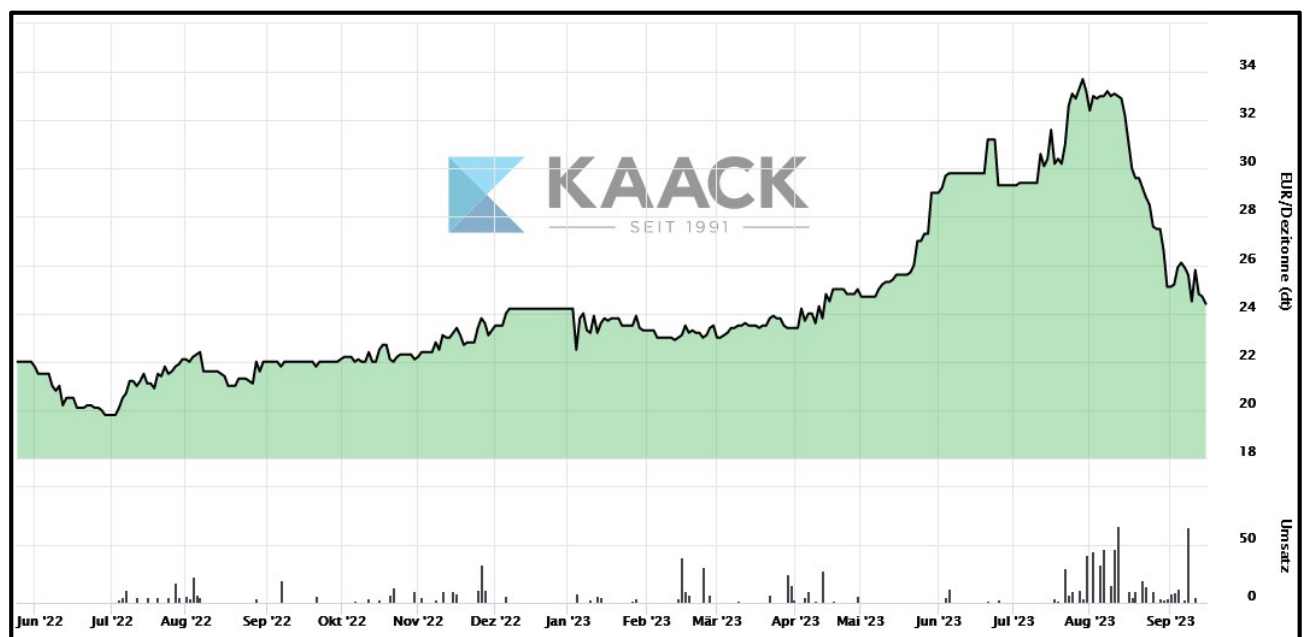


sehr guten Niveau von um die 24 Euro/dt. Leider sind die Kontrakt-Umsätze immer noch sehr gering, so dass die Aussagekraft des Futures - durch die bekannten Ursachen - nur sehr eingeschränkt ist. Dennoch: Die zurzeit gebotenen Kassamarktpreise für Lieferungen im Frühjahr bewegen sich auf ähnlichem Niveau.

Für die Kartoffelanbauer mit noch freier Ware für Lieferungen im Frühjahr stehen die Chancen daher nach wie vor nicht schlecht. Zurzeit ist der Vermarktungszeitpunkt jedoch nicht günstig. Wie die Grafik der Monatshöchstkurse zeigt sind in den Vorjahren die Monate Oktober/November vielfach die besten Vermarktungszeitpunkte.

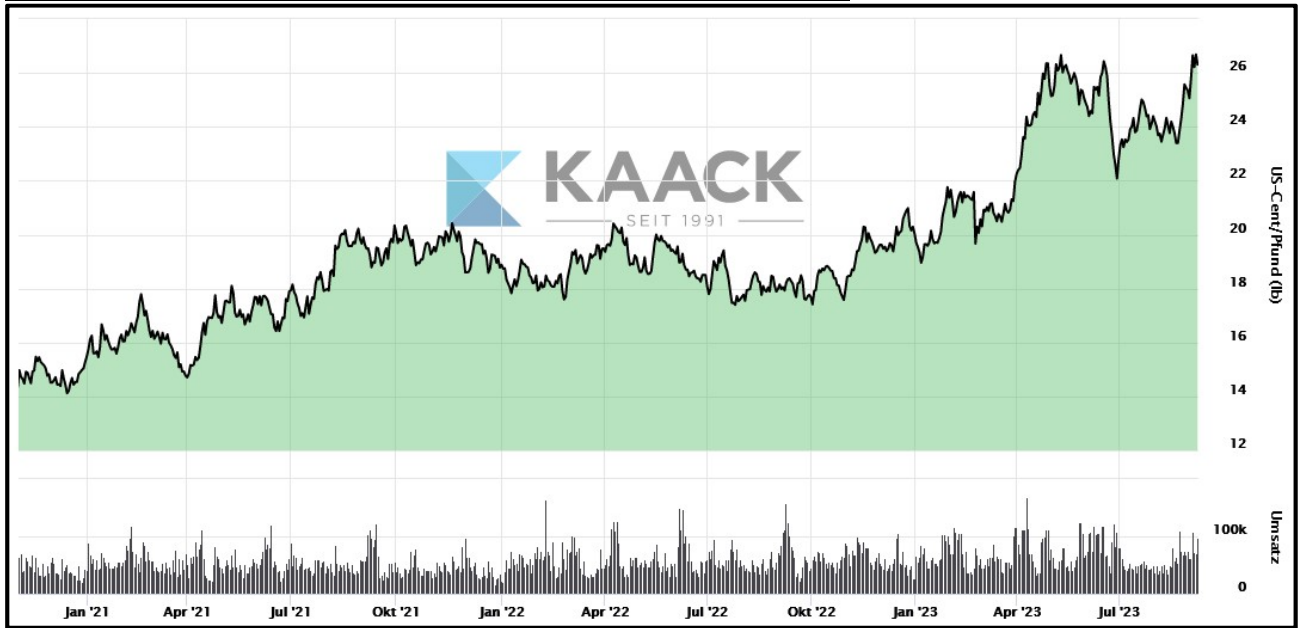
Fakt: Die Ernte getrost abwarten, aber dann bis Ende des Jahres das Handeln nicht vergessen!

#### Der Kurs und Umsätze des Apr. 24-Futures (Quelle: Kaack-Terminhandel GmbH)

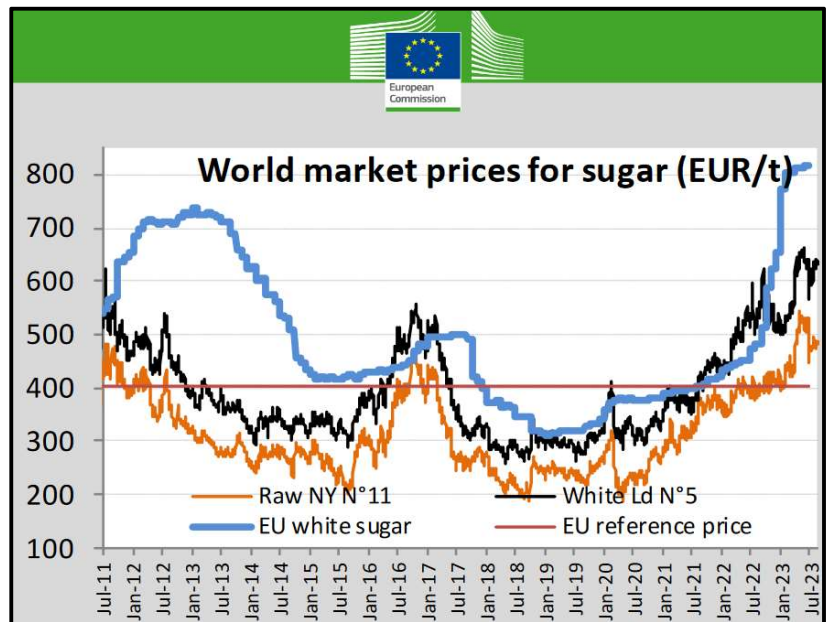


**Zuckerrüben: Weltzuckerkurs auf einem außerordentlich hohen Niveau**

Der Kursverlauf des Sugar Nr. 11-Futures (Quelle: Kaack Terminhandel)

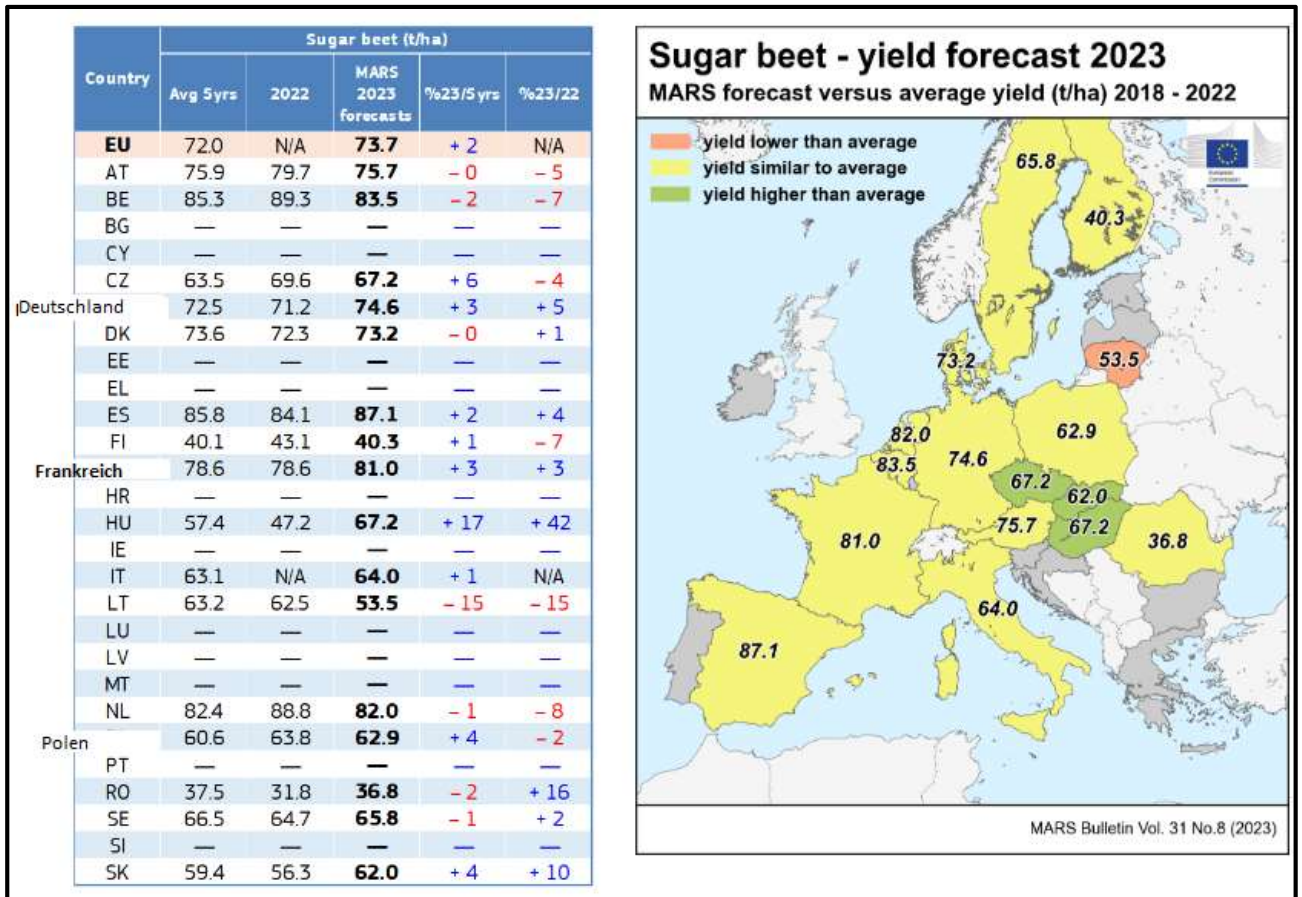


Future Nr. 11	Kurs USD/Lbs
Okt. 23	26,91
Mär. 24	27,16
Mai 24	25,82
Jul. 24	24,63
Okt. 24	24,19
Mär. 25	24,00
Mai 25	22,20
Jul. 25	20,76



Der Weltzuckerkurs und die Notierungen der EU Kommission

Der Weltzuckerkurs bewegt sich zurzeit auf einem außerordentlich hohen Niveau und der europäische Zuckermarkt zeigt sich weiterhin sehr stabil! Die kleine Schwächephase vor 1 bis 2 Monaten scheint überwunden, der Sugar Nr. 11 präsentiert sich weiterhin sehr stabil. Ermutigend: Die Situation wird sich in Kürze nicht grundlegend ändern, zurzeit sind auch für Liefertermine in den nächsten 2 bis 3 Jahren gute Weltmarktkurse, die deutlich über 20 USCent/Pound liegen, erzielbar.



Die Zuckerrüben-Ertragsschätzung laut dem August-MARS-Bericht

Gegenüber dem letzten MARS-Bericht haben sich im August MARS-Bericht die Zuckerrüben-Ertragserwartungen in der EU kaum verändert und liegen mit 73,7 t/ha 2% über dem 5-jährigen Durchschnitt (72,0 t/ha). Wie aus der Grafik ersichtlich werden in den meisten EU-Ländern durchschnittliche Erträge (gelb markiert) erwartet. Diese Erwartungen werden die EU-Bilanz im Wirtschaftsjahr 2023/24 gegenüber der USDA-Schätzung vom Mai 2023 (siehe Vermarktungs-News Nr. 6/2023 vom 12.06.2023) kaum verändern. D. h. die EU-Produktion bleibt unter dem EU-Verbrauch und damit bleiben die EU-Vorräte äußerst gering, so dass die europäischen Zuckerfabriken auf Importe angewiesen sind.